

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geburtstagsgruss nach Schwyz

Am 26. Mai, also am Pfingstfest, kann Dr. Josef Niedermann, während vieler Jahre Chefredaktor der «schweizer schule» und geschätzter Lehrer für Deutsch und Geschichte am Gymnasium Immensee und am Lehrerseminar Rickenbach SZ, seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit und hat nichts an seiner geistigen Frische eingebüsst. Wir denken in diesen Tagen in Dankbarkeit an ihn und an seine grossen Verdienste um unsere Zeitschrift und um unsern Verein, den er massgebend geprägt hatte. Unsere Glückwünsche begleiten ihn in die Zukunft. Ad multos annos! CH

Unesco: Die Hintergründe einer grossen Krise

Vo. Die Unesco, die Sonderorganisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, wurde 1946 gegründet und ist in ihrer Charta oder Grundausrichtung vom liberal-demokratischen Geist der westlichen Staaten bestimmt. In ihrer Zielsetzung will sie denn auch einen Beitrag zum Frieden und zur internationalen Verständigung leisten, indem sie die Zusammenarbeit der Nationen auf den Gebieten der Erziehung, der Wissenschaft, der Kultur und auch der Kommunikation fördert. Bis Mitte der siebziger Jahre konzentrierte sie sich vor allem auf

- Bildungsprogramme für ländliche Gebiete und für Behinderte sowie für Fremdarbeiter, Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern in der Dritten Welt, Alphabetisierungskampagnen usw.
- Inventarisierung von Kulturgütern (beispielsweise der Berner Altstadt und des Klosters St. Johann in Müstair im Kanton Graubünden) und Erhaltung des Kulturerbes (Rettung der Tempel von Abu Simbel);
- Internationale Forschungsprogramme zum Schutz der Umwelt;
- Verbesserung der rechtlichen und sozialen Stellung der Frau, Bekämpfung von Rassismus und Apartheid.

Mit der zunehmenden Ausdehnung der Mitgliedschaft auf Dritte-Welt-Staaten traten zu den bisherigen Tätigkeitsprogrammen neue und gleichzeitig umstrittene hinzu, deren ideologische Wurzeln zum Teil auf harte Kritik der westlichen Demokratien stiessen; so vor allem die Weltmedien-Ordnung oder die Programme für «Frieden, internationale Verständigung, Menschen- und Völkerrecht» oder die «Ausmerzungen von Vorurteilen, Intoleranz, Rassismus und Apartheid». Die Unesco, deren Hauptsitz sich in Paris befindet, beschäftigt um die 4000 Personen. Über 60 Prozent des Gesamtbudgets sind Lohn- und Personalkosten. Nach dem Austritt der USA auf Beginn 1985, die rund einen Viertel des 200 Millionen

Dollar betragenden Jahreshaushalts beizubehalten, sind die finanziellen Möglichkeiten der Unesco stark eingeschränkt. Die Schweiz steuert ihrerseits zwei Millionen Dollar oder gut ein Prozent an die jährlichen Aufwendungen bei. Die Ideologisierung im anti-westlichen Sinn sowie finanzielle wie organisatorische Unstimmigkeiten sind denn auch Hintergrund für den Austritt der USA sowie für die Austrittsdrohungen von Japan, Kanada, Grossbritannien und den Niederlanden.

(«Vaterland» vom 15.3.85)

Aktuelles Zeitgeschehen im Unterricht

Anregungen in einer SAD-Publikation

k.a. Um die zukünftigen Staatsbürger für Fragen des politischen und gesellschaftlichen Zusammenlebens zu sensibilisieren und zu motivieren, plädiert man seit langem dafür, die politische Bildung vermehrt auf konkreten Beispielen aus der *Erlebniswelt* der Schüler aufzubauen. Mit den *Nutzungs- und Einsatzmöglichkeiten* aktuellen Zeitgeschehens als Thema des politischen und staatsbürgerlichen Unterrichts befasst sich auch die jüngste Publikation der *Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Demokratie* (SAD). * Die Broschüre enthält zahlreiche Beiträge von Lehrern, Berufspädagogen und Didaktikern und vermittelt methodisch-didaktische Überlegungen, praktische Beispiele und Unterrichtshilfen für Lehrkräfte aller Schulstufen.

Exemplarisches Lernen

Bezüglich Eignung und Auswahl zeitgenössischer Themen für den Unterricht empfiehlt sich nach Auffassung von Prof. Ulrich Klöti (Politologe, Universität Zürich) eine Konzentration auf einfache, überschaubare, hängige und offen sichtbare Konflikte. Es gehe darum, Akteure und Bezüge (Macht, Interessen, Werte) von Konflikten sowie Formen und Mittel ihrer gewaltfreien Austragung *exemplarisch* aufzuzeigen. Der Beitrag von Josef Weiss (Direktor der Gewerblichen Berufsschule, St. Gallen) liefert Anregungen, wie das Thema «Waldsterben» auf der *Oberstufe der Volksschulen* bearbeitet werden kann (Lektionsskizzen), welche Lernziele realisierbar sind und welche Gesichtspunkte bezüglich Methodenwahl, Arbeitsformen und Informationsbeschaffung Beachtung verdienen. Auf Grund seiner Erfahrungen an *Kaufmännischen Berufsschulen* warnt Jürg Gabriel davor, aktuelles Zeitgeschehen (in den Fächern Wirtschaftsgeographie, Wirtschafts- und Staatskunde) *losgelöst* von den institutionellen Grundlagen zu behandeln, und plädiert für eine didaktische Strategie der *Abwechslung*; der Einbau von Aktualitäten zielt seines Erachtens vor allem auf die Veranschaulichung des Stoffes und eröffnet sonst weniger vorhandene Möglichkeiten der *Schüleraktivierung* (Ratsbesuche, Umgang mit Medien, laufende Berichterstattung über bestimmte Sachgebiete während längerer Zeit usw.).

Lehrerbildung

Umfang, Formen und Ergebnisse der Vermittlung aktuellen Zeitgeschehens an Absolventen des *Real- und Oberschullehrerseminars* in Zürich sind Gegenstand eines Aufsatzes von *Walter Jacob* (Kantonsschullehrer). Den zukünftigen Lehrkräften werden nur ein *geringes* staatskundliches Vorwissen, Skepsis gegenüber Behörden und Institutionen sowie ein häufig *emotionsgeladenes* Interesse an aktuellen Fragen attestiert. Es gehe hier primär darum, eine Reihe von Barrieren abzubauen und strukturierende *Verständnishilfen* zur Verarbeitung der Informationsflut zu vermitteln. Machtprobleme in unserer Demokratie, der Ost-West-Gegensatz, die Beziehungen zwischen Umweltschutz und Marktwirtschaft seien in den letzten Jahren bei den Studenten auf besonders grosses Interesse gestossen.

Dem aktuellen Zeitgeschehen nur einen geringen Stellenwert beigemessen haben bisher die *kantonalen Lehrerfortbildungsstellen für Volksschullehrer* (1.-9. Schuljahr), die seit den siebziger Jahren auf- und ausgebaut wurden und deren Kurse heute in verschiedenen Kantonen obligatorisch sind. Als Gründe dafür nennt *Walter Weibel* (Leiter der luzernischen Lehrerfortbildung) den Mangel an freiwilligen Kursleitern, das Desinteresse der Lehrkräfte an aktuellen und staatsbürgerlichen Themen selber sowie das Fehlen eines *Institutes für politische Bildung* in der Schweiz, das solche Kurse anzubieten hätte – analog zur Bundesrepublik, wo solche Institute in allen Ländern existieren. Es sei ein *Widerspruch*, dauernd das geringe staatsbürgerliche Wissen bei Lehrern und Schülern zu beklagen und einen Ausbau der politischen Bildung zu fordern, ohne die entsprechende Infrastruktur an Kurskadern, Unterrichtsmaterialien usw. zur Verfügung zu stellen. Neben der Gründung eines solchen Institutes für politische Bildung plädiert Weibel für die Intensivierung der Fortbildung durch die Lehrer selber; es wird verwiesen auf die Vorträge und Tagungen an Volkshochschulen, in politischen Vereinigungen und staatsbürgerlichen Gesellschaften, welche noch *besser propagiert* werden müssen. (NZZ vom 14.3.85)

* Aktuelles Zeitgeschehen als Ansatz politischer Bildung, Schriften der SAD 19, 1985.

Ferienheim Moos Unterägeri

Ideale Unterkunft J+S-Lager und Schulen.
Mit oder ohne Pensionsverpflegung.
Beste Referenzen. Neuer Skillift.

Anmeldung und Auskunft:

Albert Iten, Molkerei
6314 Unterägeri ZG, Telefon 042 - 72 13 71

Katholische Kirchgemeinde Kriens bei Luzern

sucht auf Herbst 1985 oder nach Übereinkunft

1–2 Katecheten im Vollamt

Aufgabenbereich:

- Religionsunterricht an der Oberstufe (Blockunterricht)
- Kirchliche Jugendarbeit
- Mitarbeit in Seelsorge und Liturgie, je nach Interesse und Fähigkeiten.

Anmeldung und Auskünfte:

Pater Joseph Huber, Pfarrer, Kirchrainweg 5,
6010 Kriens, Telefon 041 - 45 19 55.



Turn-, Sport- und Spiel- geräte-Fabrik

Unser Name bürgt
für Qualität und
Fortschritt im Turn-,
Sport- und Spielgeräte-
bau.

Direkter Verkauf
ab Fabrik an Schulen,
Vereine, Behörde
und Private.

Alder & Eisenhut AG
seit 1891

Büro:
8700 Küsnacht ZH
Tel. 01 - 910 56 53
Fabrik:
9642 Ebnat-Kappel SG
Tel. 074 - 3 24 24